

Alfonsina Stornis großer Traum war das Theater, aber seitdem sie als Jugendliche mit einer Wandertheatertruppe durch Argentinien getingelt war, strebte sie keine Karriere als Schauspielerin mehr an. Am Talent lag es nicht, aber sie wollte lieber selbst Theaterstücke schreiben und aufführen.

Der Weg war steinig und bescherte ihr vor allem im Theater für Erwachsene viel Ernüchterung, aber ihren Traum gab sie nie auf. Sie schrieb weiter und inszenierte mit Kindern. Erstmals wird eine Auswahl von Stornis Theaterstücken, Pantomimen und Farcen ins Deutsche übersetzt.

Dazu passen ihre theaterkritischen Texte. Aus der Erfahrung mit der Inszenierung eines ihrer Stücke klug geworden, reflektierte sie das Theaterschaffen ihrer Zeit überaus kritisch und liess in einem Essay das Lesepublikum hinter die Kulissen blicken. Damit machte sie sich keine Freunde. Sie enthüllte die künstlerischen und sozialen Grenzen, die einer Theaterautorin damals gesetzt waren.



Die Autorin

Alfonsina Storni lebte von 1892–1896 im Tessin und wanderte dann mit ihrer Familie nach Argentinien aus. Sie wuchs in der Provinz auf und zog mit knapp zwanzig nach Buenos Aires. Als unverheiratete Mutter machte sie ihren Weg als Lyrikerin, Feuilletonistin, Essayistin, Theaterregisseurin und Schauspieldozentin.

Erscheint im Juni 2021

Alfonsina Storni: Cimbellina. Theaterstücke. Herausgegeben, übersetzt und mit einem Nachwort von Hildegard E. Keller.

14×21,5 cm, gebunden, zweifarbiger Druck, ca. 20 Farbillustrationen, Rezepte auf Farbseiten, mit Lesebändchen, ca. 250 Seiten.

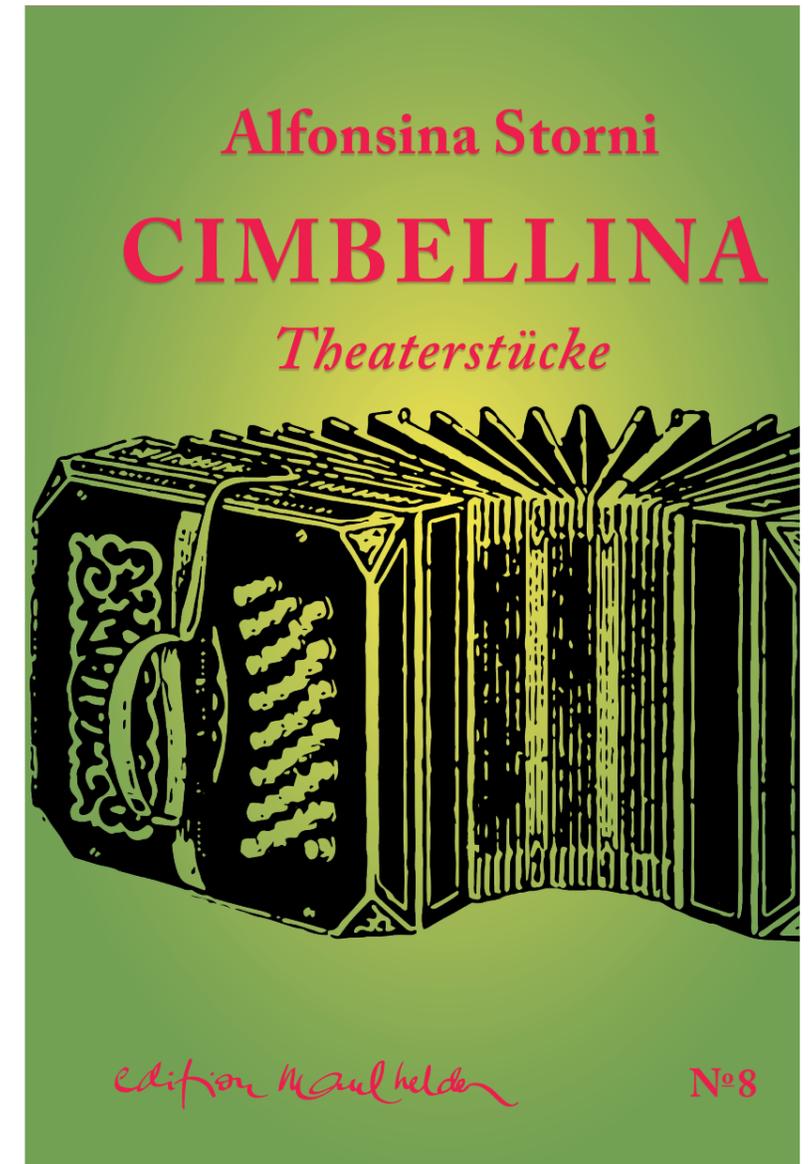
Ca. 29,80 CHF, ca. 28,— € (D), ca. 28,80 € (A)

ISBN: 978-3-907248-08-9

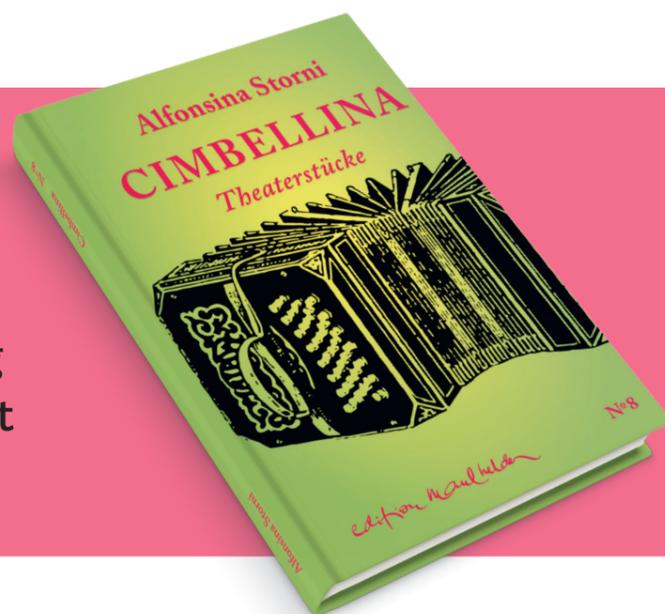
ISBN 978-3-907248-08-9



9 783907 248089 >



Alfonsina Storni
Wenn ich eine Visitenkarte hätte, würde draufstehen:
Alfonsina Storni. Anständig und abstinent. Beantwortet keine Briefe.



Alfonsina Storni, die Tessiner Künstlerin in Buenos Aires

«Stell dir nur vor, da schreibt eine das letzte Gedicht, schmeißt es in den Briefkasten und springt ins Meer. Sowas nenn ich Freitod!»
Hannah Arendt im Roman *Was wir scheinen* (Eichborn, 2021)

Alfonsina Storni, 1892 geboren in Sala Capriasca (Bezirk Lugano), kam mit vier Jahren nach Argentinien und lebte von 1912 bis zu ihrem Freitod 1938 in Buenos Aires. Sie ist eine der wichtigsten Künstlerinnen Argentiniens vor dem Zweiten Weltkrieg, eine der eigenwilligsten Stimmen der lateinamerikanischen Literatur des 20. Jahrhunderts und die berühmteste Schweizer Schriftstellerin, die in einer Nicht-Landessprache schrieb. Ihr Werk umfasst Lyrik, Erzählungen, Essays, Aphorismen, Theaterstücke für Erwachsene und für Kinder sowie autobiografische Texte.

Und die Selbstmörderin, die das Lied *Alfonsina y el mar* weltberühmt gemacht hat? Doch, das ist sie auch, aber dieser Mythos überwächst die Künstlerin und ihr Werk so sehr, dass sie darunter verschwindet. Die Übersetzerin und Biografin Hildegard Keller ist überzeugt: «**Nur Lesen kann einen neuen Zugang zu Alfonsina Storni schaffen.**» Die Edition Maulhelden macht Storni schriftstellerisches Werk in seiner ganzen Breite auf Deutsch zugänglich. Vier Textbände begleiten Hildegard Kellers Biografie sowie ihren Roman über Hannah Arendt, in dem die Protagonistin ihren letzten Sommer im Tessin verlebt und viel liest, neben Kant auch Alfonsina Storni.

